

Wiederherstellung der Wegeverbindung zwischen Mülheim-Dümpten und Essen- Bedingrade im Hexbachtal

durch den Dümptener Bürgerverein und Bedingrader Bürger am 5., -6.- und 8.2.2016

1. Am Pfingstmontag 2014 entwurzelte Sturm ELA eine Gruppe von Pappeln und zerstörte den Weg



2. Vor der Verfüllung des Wasserloches entfernten wir 2 Absperrpfosten, 1 Schildpfosten, Holzteile und Unrat aus dem Wasser. Danach musste das Wasser beseitigt werden.



3. Erst versuchten wir es durch Schöpfen mit der Baggerschaufel, später kam eine Pumpe hinzu.



4. Aus dem Wasser holten wir einen Schilderpfosten mit alten Wegemarkierungen



5. Deutlich sind die Bezeichnungen der Wanderwege zu erkennen



6. Zum Verfüllen wählten wir Mineralschotter in der Körnung 0-45 mm, insgesamt 19,5 Tonnen



7. Den Antransport und den Einbau des Schotters übernahm Herr Bouchard mit seinem LKW beziehungsweise mit seinem Bagger.



8. Das Grobplanum ebneten wir mit Harke und Schaufel.



9. Deen Abschluss bildete eine Feinschicht aus 3,5 t Dolomitsand in der Körnung 0-8 mm



10. Hier das Team des Dümptener Bürgervereins nach getaner Arbeit



Auch wenn wir Dümptener außerhalb der Grenzen unseres Stadtteils auf Essener Gebiet arbeiteten, kommt unser Einsatz doch auch den Dümptenern zugute. Stadtgrenzen sind dem Spaziergänger egal. Ganz nebenbei sind sich mit dieser gemeinsam ausgeführten Arbeit die Bürger von Dümpten und Bedingrade ein Stückchen nähergekommen.

Unser Dank geht vor allem an unseren Dümptener Mitbürger Herrn Bouchard, der durch seine Firma Vistar-Passivhaus einen LKW und Bagger stellte. Dadurch wurden die Arbeiten in dieser Form erst ermöglicht.

Wir danken auch Frau Roth von der Bezirksvertretung IV, Essen-Borbeck, für ihre Vermittlung und insbesondere Herrn Diekmann für sein Engagement. Seine beharrliche Hilfe überzeugte letztlich die Essener Verwaltung von der Notwendigkeit der Maßnahme, so dass von dort schließlich grünes Licht für unseren Einsatz kam, sogar mit der Zusage, die Materialkosten bis zu 600,- € zu übernehmen. Vielen Dank auch den Spaziergängern aus Dümpten, Bedingrade und Umgebung, die uns durch ihre Anerkennung und sogar mit Kaffee und Berliner Ballen aufmunterten. Letztlich auch ganz besonderer Dank den Helfern aus den Reihen des Bürgervereins und aus Bedingrade. Die Rüttelplatte im Foto stellte übrigens Wolfgang Tersteegen, Beisitzer im Bürgerverein.

Presseecho

Der zerstörte Wanderweg war auch immer wieder Thema in den Lokalteilen der Zeitungen. Vier Berichte in der WAZ verdeutlichen das große Interesse vieler Bewohner aus den an das Hexbachtal angrenzenden Stadtteilen.

WAZ vom 06. August 2015

NLandschaft

STOFF- UND AUSWAHL



Wohnlandschaft, strapazierfähige Bezugstoffe, mit 3 Kopfstützeinstellungen, Füße Kunststoff Chrom, ca. 341 x 204 cm, Preis ca. 599,-
fügen Mehrpreis: Klappen, Armstützeinstellungen, Schlaffunktion, Bettkasten, Rücken sehr bequem sowie graue Stoff- und Lederwahl

ATIS

G & MONTAGE

AB KAUF 100 €
GÜLTIG VOM 06.08.
BIS 09.08.2015



03-11

MEIN EINRICHTUNGSHAUS.

Wahlkreis 10000 Artikel der Absatzgruppen Gartentisch, Nutztafel.

ren. Er soll mit einer neuen Sitzgruppe aufgewertet werden. FOTO: MÜLLER

Wanderweg kaum passierbar

Auch Bürgerverein klagt über Hexbachtal

Dümpfen. Der Wanderweg durchs Hexbachtal ist seit dem Sturm Ela vor 14 Monaten zwischen Bonnemannstraße und Voßkühle sowie hinter der Pferdebrücke immer noch kaum passierbar. Auch der Vorsitzende des Bürgervereins Dümpfen äußert wie Teile der Politik Kritik an dem anhaltenden Zustand.

Der Vorstand des Bürgervereins, so Lüllau, habe bereits diskutiert, Eigenarbeit von Vereinsmitgliedern anzubieten, um endlich Abhilfe zu schaffen. Die Stadtverwaltung hat inzwischen jedoch zugesagt, dass die Arbeiten in die-



Bernd Lüllau
FOTO: STRAUSS

sem Monat aufgenommen werden. Die Vergabe an eine Firma sei erfolgt, heißt es. Noch unwegsamer, bedauert der Bürgerverein, sei der Weg im „Niemandland“ hinter der Pferdebrücke.

Der Weg sei an dieser Stelle fast vollständig weggerissen. Dort soll die Stadt Essen zuständig sein. Der Dümpfener Bürgerverein hat die Nachbarstadt auf die Misere hingewiesen und wartet auf Besserung. „Bleibt noch die Säuberung des Bachbettes von Totholz und örtlich von Sedimenten. Wir hoffen“, so Lüllau, „dass dies im Zuge der Wegesanierung mit entfernt wird.“

Stadt zahlt Reparatur

Für Hohlraumfüllung auf Kappenstraße

Winkhausen. Zwar ist ein Hohlraum unter der Kappenstraße längst verfüllt. Wie es in Höhe des Hauses Nummer 118 dazu kam, wer der Verursacher dieses Straßenschadens ist, konnten die Mitarbeiter der Stadtverwaltung bei ihren Prüfungen jedoch nicht ermitteln. Folglich bleibt die Stadt auf den Kosten für die Verfüllung des Hohlraums und für das Stück neue Straßendecke sitzen.

Auch an den Leitungen der Versorgungsunternehmen seien keine Schäden entstanden, heißt es in einem Bericht für die Bezirksvertretung 2. Die CDU hatte danach gefragt und wollte auch wissen, warum eine Absenkung in der Straße im Beckerfelde entstanden sei. Dort war eine Senke defekt. Dafür habe die Stadtentwässerung bereits den Auftrag zur Behebung des Schadens erteilt. /rh-



Als der Baum umkippte, nahm er den Waldweg mit sich. Bernd Lüllau, Dümptener Bürgerverein, möchte die Reparatur des beschädigten Weges. FOTOS: OLIVER MÜLLER

Grenzerfahrungen am Wanderweg

Ein Verbindungsweg zwischen Mülheim und Essen ist seit „Ela“ kaum passierbar. Die Mülheimer Seite ist repariert, die Essener noch nicht. Die Bürger ärgert das

Von Bettina Kutzner

Dümpten/Bedingrade. Sturm „Ela“ hat die Parks und Wälder im vergangenen Jahr schwer gebeutelt, und vielfach sieht man die Schäden bis heute. Spaziergänger im Hexbachtal haben einen ärgerlichen Sturmschaden täglich vor Augen. Im Naherholungsgebiet rund um den Hexbach, das von Bürgern beider Städte gern genutzt wird, ist ein Wanderweg, der beide Städte verbindet, bis heute nicht passierbar, wenn man nicht gut zu Fuß ist. „Der umgestürzte Baum mit Baumscheibe und der dazugehörige Weg sind immer noch eine Ärgernis

„Auf Essener Seite hat sich nichts getan.“

Bernd Lüllau, Vorsitzender des Dümptener Bürgervereins

Mit Kinderwagen, Rad und teilweise auch zu Fuß ist kein Weiterkommen“, ärgert sich ein Dümptener Bürger. Der umgekippte Baum hat gut zwei Drittel des Weges mitgerissen, so dass sich dort ein – inzwischen mit Wasser gefülltes – Loch gebildet hat, an dem der Fußgänger auf einem schmalen Pfad



Hier zweigt der Verbindungsweg nach Dümpten vom Essener Radweg ab. Im Wald hinter der Kurve hat der gefallene Baum den Weg zerstört.

vorbeibalancieren muss. Wer einen Rollator braucht oder auch nur eine Gehhilfe, kommt nicht weiter.

Der umgekippte Baum liegt, von Mülheim aus gesehen, auf Essener Gebiet, knappe 100 Meter hinter der Stadtgrenze. Mülheim hat „seinen“ Teil des Spazierwegs, der unter den schweren Fahrzeugen nach den Aufräumarbeiten stark gelitten hatte, inzwischen repariert. „Auf Essener Seite hat sich aber nichts getan“, beklagt Bernd Lüllau. Der Vorsitzende des Dümptener Bürgervereins hat sich unlängst schriftlich an die Stadt Essen gewandt mit der Bitte, hier Abhilfe zu schaffen. Gekoppelt mit dem Vorschlag, das durch die Entwurzelung entstandene Loch selbst zu verfüllen – unter Mithilfe sachkun-

diger Vereinsmitglieder.

„Der Weg befindet sich im Landschaftsschutzgebiet, in der Nähe eines Naturschutzgebiets“, erklärt Eckhard Spengler auf Anfrage. Der Sprecher der für die Essener Grünflächen zuständigen Stadttochter „Grün und Gruga“ verweist darauf, dass hier alle Maßnahmen mit den zuständigen Behörden abzustimmen seien. Der Einsatz von schweren Gerät sei also nicht so einfach.

Den Bürgern – in Mülheim und in Essen – dürfte das nur schwer zu vermitteln sein. Denn der Weg über die Stadtgrenze war vor Ela schon lange da, befestigt mit Beton und Randsteinen, und ist erst nach dem Umstürzen des Baums fast unpassierbar geworden. „Mich haben die Bürger darauf angesprochen“, sagt



der Essener Ratsherr Klaus Dickmann (CDU), in dessen Wahlkreis der Waldweg an der Stadtgrenze liegt. „Die Bürger sagen: Macht uns doch den Weg mit einfachen Mitteln wieder fertig.“ Er kann überhaupt nicht nachvollziehen, warum man das Problem nicht im Sinne der Bürger regelt. Der Mülheimer Lüllau versteht nicht, dass der Weg nicht längst offiziell als Radwander- oder Verbindungsweg ausgewiesen wurde. Denn das ist er, was man erkennen kann, wenn man sich eine Weile dort aufhält. Der Wanderweg hat es inzwischen, gut 16 Monate nach „Ela“, in den zuständigen Essener Ausschuss geschafft. Grün und Gruga-Sprecher Spengler kündigte an, dass jetzt ein Vor-Ort-Termin geplant sei.

Das Loch im Wald wird repariert

Der beliebte Verbindungsweg im Hexbachtal zwischen Mülheim und Essen soll bald wieder gefahrlos begehbar sein. Stadt Essen hat Instandsetzung zugesagt

Von Bettina Kitzner

Dümpfen/Bedingrade. Ein Loch im Wald(-Weg) erhitzt die Gemüter an der Stadtgrenze Essen/Mülheim – mitten im Naherholungsgebiet Hexbachtal – seit fast eineinhalb Jahren. Seit der Pfingststurm Ela im Nordosten Mülheims wütete und ein umstürzender Baum auf Essener Gebiet einen Abschnitt des Verbindungswegs zwischen den beiden Städten zerstörte.

Seither setzt sich der Dümpfener Bürgerverein vehement dafür ein, dass der Weg endlich wieder hergestellt wird, unterstützt vom Essener Ratsherrn Klaus Diekmann (CDU), in dessen Wahlkreis der Waldweg liegt.

„Wir werden den Weg so schnell wie möglich wieder herrichten.“

Stefan Schulze, Pressereferent der Stadt Essen

Nach vielen Gesprächen und Terminen gibt es jetzt endlich gute Nachrichten: Die Stadt Essen will den Weg reparieren lassen, möglicherweise noch in diesem Jahr.

Bei einem Ortstermin mit Vertretern der Unteren Landschaftsbehörde aus Essen wurde zugesagt, den Weg „so schnell wie möglich“ wieder herzurichten, betonte Essens Stadtsprecher Stefan Schulze. Zum Zeitplan und zu den Kosten könne er noch nichts sagen, das werde sich in den nächsten Wochen entscheiden.

Der Weg führt durch ein Landschaftsschutzgebiet. Und der umgekippete Baum hatte dort, nahe an der Stadtgrenze zu Mülheim, im Juni 2014 gut zwei Drittel des We-



Das Loch des Anstoßes mitten im Wald, im Hexbachtal auf der Essener Seite: Seit etlichen Monaten balancieren die Bürger beider Städte über die schmale Stelle des seit vielen Jahren bestehenden Wanderweges. FOTO: OLIVER MÜLLER

ges mitgerissen, so dass sich ein – inzwischen mit Wasser gefülltes – Loch gebildet hat. Wanderer, Spaziergänger, Radfahrer und Jogger aus beiden Städten, die den Weg gern nutzen, müssen seither über die schmale Stelle balancieren.

Notlösung für die kalte Jahreszeit

Für Rollatoren, Kinderwagen und Rollstühle ist der beliebte Weg, wie berichtet, kaum zu passieren. Offenbar gibt es nun auch Überlegungen, das Wasserloch teilweise als Feuchtbiotop neben dem Fußweg zu erhalten. Bernd Lüllau, der Vorsitzende des Dümpfener Bürgervereins, ist „froh, wenn wir dort wieder einen Weg von zwei Meter

Breite haben“. Er verweist darauf, dass der Verbindungsweg bei Schnee und Eis an der schmalen Stelle besonders gefährlich ist und hofft, dass die Stadt Essen ihre Zusage noch vor dem Winter einlösen kann. Möglicherweise, so Stadtsprecher Stefan Schulze, entscheide sich die Stadt für eine Notlösung, um über die kalte Jahreszeit zu kommen.

Der Essener Ratsherr Klaus Diekmann ist jedenfalls erleichtert, dass nun die „unendliche Geschichte im Hexbachtal für alle Betroffenen einen positiven Ausgang“ genommen hat. Er spricht gar von einem „Weihnachtsgeschenk“ für die Bürger. Für die in



beiden Städten, wenn die Essener Stadtverwaltung es noch vor Weihnachten schaffen sollte, die Gefahrenstelle im Hexbachtal zu beseitigen.

Namen & Nachrichten



Waldweg ist bald wieder passierbar

Dümpfener Bürgerverein will den Sturmschaden im Hexbachtal mit Essener Bürgern zeitnah beheben. Das viel diskutierte Loch liegt auf Essener Gebiet

Von Bettina Kutzner

Dümpfen/Bedingrade. Ein beliebter Wanderweg zwischen Mülheim und Essen im Hexbachtal, der seit dem Pfingststurm „Ela“ beinahe unpassierbar geworden ist, soll nun zeitnah instand gesetzt werden. Das zuständige Essener Grünflächenamt „Grün & Gruga“ hat dafür nun grünes Licht gegeben und genehmigt vorerst eine vereinfachte Instandsetzung durch bürgerschaftliches Engagement mit finanzieller Unterstützung der zuständigen Bezirksvertretung, teilte die Stadt Essen gestern mit.

Auf Mülheimer Gebiet ist Weg intakt

Damit enden die zahlreichen und monatelangen Bemühungen der Bürger auf beiden Seiten der Stadtgrenze, das Loch mitten in dem Verbindungsweg, das ein umgestürzter Baum Pfingsten 2014 gerissen hat, endlich zu verfüllen.

Das Hexbachtal ist ein unumstritten wichtiges Naherholungsgebiet für beide Städte, liegt es doch genau auf der Grenze zwischen Mülheim und Essen. Diese Grenze wird unzählige Male am Tag von Spaziergängern, Radlern, Joggern und anderen Erholungssuchenden überschritten, und keiner von diesen hätte wohl sagen können, wo die Stadtgrenze eigentlich verläuft. Bis Pfingststurm „Ela“ vor nun fast zwei Jahren wütete und auch im Hexbachtal die Bäume flach legte.

Der umgekippte Baum liegt, von Mülheim aus gesehen, auf Essener Gebiet, geschätzte 100 Meter hinter der Stadtgrenze. Die Stadt Mülheim hatte „ihren“ Teil des Spazierwegs, der unter den schweren Fahrzeugen nach den Aufräumarbeiten



Bernd Lüllau zeigt die beschädigte Wegstelle auf Essener Gebiet. Dieses Bild entstand im Spätherbst. FOTO: OLIVER MÜLLER

stark gelitten hatte, bis zum Spätsommer 2015 repariert. Auf Essener Seite tat sich aber bisher nichts.

Bernd Lüllau, der Vorsitzende des Dümpfener Bürgervereins, hatte sich schon im Juli schriftlich an die Stadt Essen gewandt mit der Bitte, hier doch Abhilfe zu schaffen. Gekoppelt mit dem sehr konkreten Vorschlag, das durch die Entwurzelung entstandene Loch auch selbst zu verfüllen – unter Mithilfe sachkundiger Vereinsmitglieder. Das dürfen sie jetzt auch, so Bernd Lüllau auf Nachfrage, der dafür das seit Monaten bestehende Angebot eines Baumunternehmers von der Mülheimer Seite des Hexbachtals annehmen kann.

Zuvor gab es Vor-Ort-Termine mit Politik und (Essener) Verwaltung, das Loch im Waldweg, das im Landschaftsschutzgebiet liegt, schaffte es auch in den zuständigen (Essener) Ausschuss, und es wurde im November eine Reparatur in Aussicht gestellt. Es passierte allerdings nichts, so dass der Essener Ratsherr Klaus Diekmann (CDU), in dessen Wahlkreis der Waldweg

KOMMENTAR

Von Bettina Kutzner



Warum denn erst jetzt?

Nun ist es ja völlig unbestritten, dass die Stadtverwaltungen in diesen Tagen ganz andere Sorgen haben, als einen kleinen Waldweg, den wahrscheinlich schon im Nachbar-Stadtteil keiner mehr kennt. Aber wenn über Monate überhaupt nichts geschieht, obwohl das Thema durchaus bekannt und auch benannt ist, dann fühlen sich gerade die Bürger vor Ort nicht mit ihren Sorgen ernst genommen.

Nun wird ein Vorschlag aufgegriffen, den Bürger schon vor Monaten gemacht haben. Man muss sich fragen: Warum denn erst jetzt? Da wird sich gekümmert, Bürger wollen sich – städteübergreifend – einbringen, suchen Lösungen. Und wollen nicht zuletzt selbst anpacken, womit die Stadtverwaltung Geld spart. Man muss bürgerliches Engagement und Einsatz vor der Haustür nicht nur fordern, sondern auch mal zulassen.

liegt, und der sich schon seit Monaten um Abhilfe bemüht, schon gar nicht mehr wusste, was er den vielen Bürgern sagen sollte, die sich bei ihm beschwerten. „Nun ist endlich Bewegung in die Sache gekommen“, freute sich Diekmann, der in „der Sache“ kürzlich sogar dem Oberbürgermeister seiner Stadt

einen ausführlichen Brief geschrieben hat und gestern die gute Nachricht erhielt, dass der Weg nun endlich instand gesetzt werden darf. Das werden die Essener und Mülheimer Bürger nun gemeinsam und grenzübergreifend tun. Sei wahrscheinlich sogar, noch bevor sich „Ela“ zum zweiten Male jah



Wer noch mehr über den Verlauf dieses Ringens um die Wiederherstellung des Weges erfahren möchte, für den ist die nachfolgende Story gedacht.

Hexbachtal, die Story einer gelungenen Bürgeraktion

Am Pfingstmontag 2014 wütete der Sturm ELA auch im Hexbachtal. Dort rissen die Sturmböen auch eine mehrstämmige hohe Pappel um. Der Wurzelstock dieser flach wurzelnden Bäume stellte sich senkrecht in die Luft und riss den gesamten Wanderweg weg. Ein großes Erdloch war entstanden. Stehengeblieben war nur die schmale Betonabgrenzung zum Hexbach hin, die Befestigung des „Prallhanges“, die hier die Fließrichtung des Baches umzuleiten, um einen geordneten Zusammenfluss mit dem zweiten, von Dümptener Seite kommenden Quellbach zu ermöglichen. Der über 1 Meter tiefe Aufbruch lief nach und nach voll Wasser. Wer den Weg passieren wollte, musste über die Betonabgrenzung balancieren. **Wer irgendwie konnte, kämpfte sich durch.**

Trotz wiederholter Anrufe bei der Stadt Essen war bei dem zuständigen Amt Grün und Gruga kein Interesse zu erkennen, den Wanderweg wieder herzustellen. Aus Sicht der Essener Behörde ist dies kein offizieller Weg. Also gab es keinen Grund, tätig zu werden.

Die Wirklichkeit war jedoch eine andere. Die Bürger lieben diese alte Wegeverbindung und benutzen sie trotz der Gefahrenstelle. Und es ist dort viel passiert, zum Glück für die Betroffenen – und für die Stadtverwaltung - ohne bleibende Schäden. Erzählt wird von einem Kind und einem jüngeren Fahrradfahrer, die in das Wasserloch fielen. Eine Reiterin ist mit ihrem Pferd ausgerutscht und ins Wasser gestürzt. Ein Behinderter ist hineingefallen. Übersät mit Hämatomen, wurde ihm herausgeholfen. Dies sind nur die Fälle, von denen uns erzählt wurde. Sicherlich gab es weitere Unfälle. Ungezählt sind die Personen, die diesen Weg aus Angst vor der Gefahr nicht zu begehen wagten. Ungeteilte Freude hatten allein die vielen Hunde, die dieses Wasserloch als Badestelle liebten. Vielleicht vermisst auch das eine oder andere Kind seinen Abenteuerspielplatz. Wo zeigt sich auch sonst die Urgewalt der Natur so eindrucksvoll!

Nach gut einem Jahr war immer noch nichts geschehen. Das Wasserloch drohte vielleicht sogar zu einem „schützenswerten Biotop“ zu werden. Im Juni 2015 beschlossen wir deshalb, das Thema „Weginstandsetzung“ aufzugreifen. Im Juli 2015 schickte der Bürgerverein ein Schreiben mit Fotos über den gefährlichen Zustand des Weges an die Forstverwaltung der Stadt Essen, an die BV IV der Stadt (Essen-Frohnhausen), an die Revierförsterei der Stadt Mülheim und an die für unseren Stadtteil zuständige BV2. Wir schlugen auch bereits vor, das Wasserloch mit Hilfe fachkundiger Mitglieder des Bürgervereins zu verfüllen.

Auf diese Schreiben reagierte nur Frau Roth von der BV IV. Wir vereinbarten noch im August ein Treffen, zu dem Frau Roth das Essener Ratsmitglied Klaus Diekmann hinzuzog. Vor Ort bestand sofort Einigkeit, dass hier dringend gehandelt werden müsse. Wie es der Zufall so will, arbeitete auf der Mülheimer Seite des Baches der Grundstückseigentümer, Herr Bouchard, mit einem Bagger. Seiner Eingebung folgend sprach Herr Diekmann ihn an. Wir diskutierten die Verfüllung. Herr Bouchard erklärte sich sofort bereit, die Verfüllung unentgeltlich zu übernehmen, wenn die Stadt Essen diese Arbeiten genehmigt. Mit diesem Vorschlag verhandelte Herr Diekmann mit Grün und Gruga der Stadt. Diese beteiligte weitere städtische Ämter, interne Ortstermine folgten.

Schließlich erfolgte am 02. Oktober ein erneuter Ortstermin, auf dem die Vertreter von Grün und Gruga uns mitteilten, dass die ULB der Stadt die Wasserfläche wenigstens in Teilen erhalten möchte. Dazu sollte ein 1,8 bis 2 Meter breiter Weg daran vorbeiführen, abgestützt durch Bohlen zur Wasserfläche hin. Die Arbeiten würden ausgeschrieben und im Dezember/ Januar ausgeführt. Ein Kompromiss. Bei aller Skepsis gegenüber dieser Lösung war für uns die Hauptsache, dass eine sichere, durchgehende Wegeverbindung hergestellt wird.

Die Zeit verging, nichts geschah trotz wiederholter Nachfragen seitens Herrn Diekmann. Am 3. Februar erreichte ihn dann eine Email vom Amtsleiter Grün und Gruga mit dem Inhalt, dass nach Abwägung der Biotopbelange mit den Wegebelangen der Weg in der ursprünglich vorgeschlagenen Weise wiederhergestellt werden darf. Dafür stellt die Stadt 600,00 € für Materialkosten bereit.

Die Organisation lief an. Herr Bouchard (Bagger und LKW) und einige Männer des Bürgervereins (Schaufel und Harke) standen bereit. Am Freitag, 05.02.2016 um 14:00 Uhr ging es trotz des Nieselregens bereits los. Vor Ort kamen noch einige Bedingrader Bürger dazu, einer schaffte sogar eine größere Pumpe heran, deren Einsatz uns viel Zeit ersparte. Mit Einbruch der Dunkelheit war das Wasser aus dem Loch gepumpt und zwei LKW-Ladungen Mineralgemisch der Körnung 0-45 mm eingebaut. Weiter ging es am folgenden Samstag von 9:30 bis 13:30 Uhr. Diesmal bei trockenem, teilweise sonnigem Wetter. Das Loch war mittags verfüllt mit insgesamt 19,5 t Mineralgemisch. Der Bagger kratzte Teile des an den Baumwurzeln haftenden Boden ab, um das Loch entlang der Baumscheibe damit zu verfüllen. Die hochragende Wurzelscheibe blieb aber als Erinnerung an den Sturm ELA weitgehend erhalten. Am Rosenmontag, den 08.02.2016, verdichtete Herr Tersteegen die Verfüllung mit seiner Rüttelplatte. Dann kam auch schon der LKW mit dem Dolomitsand, Körnung 0-8 mm, für die Deckschicht. Nachdem das Feinmaterial verteilt und geglättet war, wurde diese Schicht mit sorgfältig in den Unterbau eingerüttelt und verdichtet.

Während wir arbeiteten kamen jede Menge Spaziergänger, Jogger, Hundebesitzer und Radfahrer vorbei. Erfreulich waren deren Reaktionen. Worte und Sätze wie endlich, wurde auch Zeit, danke, war gefährlich fielen immer wieder. Wir ernteten viel Zuspruch und Anerkennung. Sogar Kaffee und Berliner erhielten wir zu unserer Stärkung. Näher als bei dieser Arbeit kann man wohl kaum am Bürger sein.